

Jahresbericht 2022

Tiroler Landesarchiv



Impressum

Amt der Tiroler Landesregierung

Abteilung Tiroler Landesarchiv

Für den Inhalt verantwortlich:

Christoph Haidacher

Redaktion:

Gertraud Zeindl und Meinhard Eiter

Fotos: Meinhard Eiter

2023



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	6	Benutzerservice und Reproduktion	38
Archivorganisation	8	Wissenschaftliche Beratung	38
Schwerpunkte	8	Anfragen	40
Gremien & Kooperationen	9	Aushebedienst	40
Nomenklaturkommission	11	Reproduktionsservice (Scans, Fotos, Kopien)	41
Personelles	12	Selbstständige Reproduktionen im Lesesaal	41
Baumaßnahmen	17	Bibliothek	44
Überlieferungsbildung	22	Bestandserhaltung	46
Übernahme von öffentlichem Schriftgut	22	Restaurierung und konservatorische Maßnahmen	47
Amtliche Aktenentlehnungen	24	Projekte	50
Elektronischer Akt	24	Historische Karten	50
Digitale Archivierung in der Tiroler Landesverwaltung	26	Matriken Tirol Online	50
Dokumentation der CORONA- Krise 2022	26	Sonstige Projekte	51
Dokumentation des Einsatzes des Landes Tirol zur Bewälti- gung der Ukraine-Krise	27	Öffentlichkeitsarbeit	54
Bestandserschließung	29	Veranstaltungen	54
Digitales Archivinformations- system (AIS)	30	Archivführungen	54
Ordnungsarbeiten und archivgerechte Verwahrung	32	Leihgaben für Ausstellungen	54
Erschließung von historischen Beständen	32	Ausbildungskurs für die Gemeindearchive Tirols	55
Sicherheitsdigitalisierung	36	Publikationen und Vorträge	58
		Gutachten	62
		Erbhöfe	62

Einleitung



Das abgelaufene Jahr 2022 ermöglichte nach den Corona bedingten Einschränkungen der Vergangenheit eine weitgehende Rückkehr zum gewohnten Alltag. Die diversen Restriktionen, die auch den Lesesaal des Tiroler Landesarchivs betroffen haben, konnten Zug um Zug aufgehoben werden. Sowohl für unsere Bediensteten wie für unsere Besucherinnen und Besucher bedeutete es eine große Erleichterung, endlich wieder ohne Masken und andere Einschränkungen ihrer Arbeit bzw. ihren Forschungen nachgehen zu können.

Eine Herausforderung ist gegangen, eine neue ist gekommen: diesmal jedoch eine von uns seit Jahren gewünschte und herbeigesehnte. Die bauliche Erweiterung und klimatechnische Sanierung des Tiroler Landesarchivs.

Nachdem 2021 mit dem Abriss des sogenannten „Stöcklgebäudes“ bereits eine wichtige Vorarbeit geschehen war, nahm das Bauvorhaben im Jahr 2022 richtig Fahrt auf. Nach der Sanierung des Speichers 4.2 (Einbau von Rollregalen) wurden mit unserer Belegschaft erste Übersiedlungen von Bibliotheks- und Archivgut durchgeführt, um die Voraussetzungen für die Errichtung des neuen Tiefspeichers zu schaffen. In Anwesenheit von Landesrat Johannes Tratter und DI Gerhard Wastian von der Landesbaudirektion fand am 18. August 2022 der feierliche Spatenstich statt. In den folgenden Monaten wurde die mehr als 13 m tiefe und technisch sehr aufwendige Baugrube hergestellt. Bei all diesen, den Archivaltag beeinträchtigenden Bauarbeiten war das Landesarchiv stets

bemüht, die Einschränkungen für unsere Benutzerinnen und Benutzer möglichst gering zu halten, unsere Dienstleistungen im Rahmen des Möglichen weiter zur Verfügung zu stellen und den Lesesaal nur im unbedingt notwendigen Ausmaß für die Öffentlichkeit zu schließen. Angesichts der Komplexität des Bauprojekts stellte dies für uns alle eine neue wie große Herausforderung dar, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiroler Landesarchivs in bravou-röser Weise bewältigt haben. Dafür möchte ich meinem Team meine vollste Anerkennung und meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Mit dem Abschluss dieses Erweiterungs- und Sanierungsprojekts (Phase I mit Speicher 6 und Lesesaal im Jahr 2024, Phase II mit der klimatechnischen Sanierung der Bestandsgebäude und dem Abschluss des Gesamtprojekts im Jahr 2025) kann das Tiroler Landesarchiv seine Verpflichtung als „Gedächtnis des Landes“ noch besser als bisher wahrnehmen und die Vergangenheit für Gegenwart und Zukunft bewahren.

Wenn im Sommer 2024 der neue Lesesaal in Form einer Brücke Alt- und Neubau verbinden wird, dann werden nicht nur die Besucherinnen und Besucher in einem angenehmen wie funktionalen Ambiente zur Geschichte Tirols forschen können, sondern es wird auch sprichwörtlich eine Brücke zwischen dem Gestern und dem Morgen geschlagen. Mit dem Abschluss dieses Projekts wird nicht nur ausreichend Depotraum für das archiwürdige Schriftgut der abliefernden Behörden bereitgestellt, es wird auch gewährleistet, dass die wertvollen und unwiederbringlichen Zeugnisse der Vergangenheit unter klimatisch und konservatorisch geeigneten Bedingungen aufbewahrt werden und so auch künftigen Generationen noch zur Verfügung stehen.

Dr. Christoph Haidacher
Landesarchivdirektor



Archivorganisation



Das Tiroler Landesarchiv ist organisatorisch eine Abteilung des Amtes der Tiroler Landesregierung und gehört zur Gruppe Präsidium. Die Leitung liegt bei Dr. Christoph Haidacher, als Stellvertreter fungiert Dr. Christian Fornwagner. Das Tiroler Landesarchiv gliedert sich in die Bereiche Überlieferungsbildung (Leitung Dr. Christian Fornwagner), Bestandserschließung (Leitung Dr. Nadja Krajcicek), Benutzerservice und Reproduktion (Leitung MMag. Michaela Marini), Bibliothek und Landesevidenz (Leitung Dr. Ronald Bacher)

sowie Bestandserhaltung (Leitung Dr. Gertraud Zeindl).

Schwerpunkte

Das Tiroler Landesarchiv hat folgende vier Kernaufgaben zu erfüllen:

- Sicherung der historischen Überlieferung durch laufende Übernahme des archivwürdigen öffentlichen Schriftguts
- dauerhafte Bewahrung des Archivguts durch geeignete konservatorische



Gremien & Kooperationen

- Maßnahmen und Erschließung des Archivguts im Wege von Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten
- Bereitstellung des Archivguts für die Nutzung durch öffentliche Institutionen sowie private Personen und Einrichtungen, sei es im Lesesaal, im Wege des amtlichen Aktenverleihdienstes oder in Form von Reproduktionen

Neben bzw. innerhalb dieser Kernkompetenzen, die den Großteil der personellen Ressourcen des Tiroler Landesarchivs beanspruchen, war das Jahr 2022 von drei großen Herausforderungen geprägt:

- Erweiterung der Depotressourcen des Tiroler Landesarchivs
- Ausbildungskurse für die Gemeindearchive Tirols
- Beratung und Mitarbeit in verschiedenen wissenschaftlichen Projekten

Das Tiroler Landesarchiv pflegt neben der internen fachlichen Zusammenarbeit (insbesondere mit der Abteilung Kultur) zahlreiche Kooperationen mit Gremien und Institutionen aus dem Bereich des Archivwesens, der Geschichtswissenschaft und des Museumswesens.

Im Bereich der Archivwissenschaft erfolgt ein Austausch mit den staatlichen Archiven der zur Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) gehörenden Regionen im Rahmen einer jährlich stattfindenden Tagung (am 29./30. September 2022 in Bozen). Neben dem Erfahrungsaustausch gewährleistet diese Tagung auch ein abgestimmtes Vorgehen bei zentralen Vorhaben und Problemen wie der digitalen Archivierung oder beim Datenschutz.

Zudem ist das Tiroler Landesarchiv im Vorstand des Verbandes Österreichischer Archivarinnen und Archivare (VÖA) vertreten und nimmt regelmäßig an dessen Vorstandssitzungen teil. Das Tiroler Landesarchiv beteiligt sich auch am Informationsaustausch in der Arbeitsgruppe „Bewertung“ des VÖA (Videokonferenzen am 01.02., 10.02., 22.03., 25.05., 21.06., 14.09., 20.10., 29.11. und 14.12.2022). In der Arbeitsgruppe Bewertung werden praxisorientierte Handreichungen als Orientierung und Grund-

lage im Rahmen der archivischen Bewertung erstellt.

EDV-Spezialfragen wie der elektronische Akt und die digitale Archivierung werden in Abstimmung mit dem Sachgebiet Verwaltungsentwicklung und der Datenverarbeitung Tirol in einer ebenfalls jährlich stattfindenden Konferenz der EDV-Experten der Landesarchive und des Staatsarchivs erörtert (29. bis 30. April 2022 in Klagenfurt).

Das Tiroler Landesarchiv ist auch Mitglied im Arbeitskreis „Scope-usergroup“. Fünf Treffen wurden letztes Jahr online abgehalten (27.06., 11.10., 18.1., 22.11. und 15.12.2022).

Die jährliche Landesarchivdirektorenkonferenz fand am 3./4. Mai 2022 in Klagenfurt statt.

Mit Christoph Haidacher hat das Tiroler Landesarchiv auch den Vorsitz des wissenschaftlichen Beirats zum Förderungsschwerpunkt „Erinnerungskultur“ der Tiroler Landesregierung inne und ist Mitglied der Expertenkommission des Projekts „Zwangsarbeit und Elektrizitätswirtschaft“ sowie des Projekts „Geschichte des Neuen Landhauses/Gauhauses“. Christoph Haidacher ist als Archivdirektor auch Mitglied der diözesanen Archivkommission, des wissenschaftlichen Beirats des Dokumentationsarchivs Migration (DAM) und stellvertretender Vorsitzender des Maria-Theresianischen Damenstifts.

Des Weiteren werden Kontakte zu anderen Archiven innerhalb und außerhalb Tirols auf vielfache Weise gepflegt. Vor allem mit dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck findet eine vielfältige Zusammenarbeit statt. Vom 28.

bis 29. April 2022 erfolgte auch die Teilnahme am Arbeitskreis der Kommunalarchivarinnen und –archivare in Wels. Im Bereich des Bibliothekswesens bilden die Universitäts- und Landesbibliothek Tirol sowie die Bibliothek der Tiroler Landesmuseen Ferdinandeum die Kooperationspartner, mit denen eine intensive Zusammenarbeit gepflegt wird. Die Tiroler Landesmuseen sind neben Bibliotheksfragen auch Kooperationspartner bei Ausstellungen. Das Tiroler Landesarchiv stellt diesen, wie auch anderen Institutionen (vor allem dem Kunsthistorischen Museum – Museumsverband Schloss Ambras und dem Schloss Tirol – Südtiroler Landesmuseum für Kultur- und Landesgeschichte) regelmäßig Leihgaben für Ausstellungen zur Verfügung. Der Vermittlung von Geschichte wird (neben der Beratungstätigkeit im Lesesaal und der Anfragebeantwortung) auch durch die Kooperation einerseits mit dem Tiroler Bildungsforum im Rahmen des Chronikwesens (Vorträge) sowie der Ausbildungskurse für Gemeindearchive in Tirol und andererseits mit dem Tiroler Geschichtsverein (Mitglied im Vorstand, Vorträge) Rechnung getragen. Mit der Universität Innsbruck, insbesondere dem Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie und dem Institut für Zeitgeschichte, erfolgt eine Zusammenarbeit bei verschiedenen wissenschaftlichen Projekten. Zahlreiche Angehörige der Universität forschen im Lesesaal, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tiroler Landesarchivs nehmen immer wieder Lehraufträge wahr.



Nomenklaturkommission

In Österreich wurden in den 1960er Jahren auf Empfehlung der Vereinten Nationen in den einzelnen Bundesländern Nomenklaturkommissionen zur Standardisierung der geografischen Namen installiert. Diese ist in Tirol als externe Einrichtung am Tiroler Landesarchiv angesiedelt; sie steht seit 21. Juni 2016 unter der Leitung von Dr. Gerhard Rampl vom Institut für Sprachen und Literaturen der Universität Innsbruck. Zu den Aufgaben dieses Expertengremiums gehören die Bearbeitung und Beantwortung von Anfragen zu Ortsnamen, die von Bundes- und Landesdienststellen sowie von Gemeinden gestellt werden, die Erstellung von sprachwissenschaftlichen Gutachten und die Vertretung des Landes Tirol in der Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde (AKO). Zudem ist die Tiroler Nomenklaturkommission auch Partner bei den Projekten „Flurnamendokumentation im Bundesland Tirol“ und „Die Bergnamen Tirols“. Judith Jambor ist es in diesem Zusammenhang gelungen den Band „Die Bergnamen Tirols.

Nördliches Nordtirol“ im Laufe des Jahres 2022 fertigzustellen. Das Buch wurde am 14. Dezember 2022 im Lesesaal des Tiroler Landesarchivs präsentiert. Die Arbeit für den Band über die Osttiroler Bergnamen sind weiter fortgeschritten und Judith Jambor arbeitet bereits am Band über die Nordtiroler Bergnamen südlich des Inns. Im Jahr 2022 wurden neben der Bearbeitung und Beantwortung von namenkundlichen Anfragen vom Leiter der Kommission in seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft für Kartographische Ortsnamenkunde“ auch die 106. und 107. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft besucht. Weiters erfolgte eine Teilnahme an zwei Sitzungen (150. und 151. Sitzung) des Ständigen Ausschusses für geographische Namen (StAGN). Im Rahmen des Projekts „Flurnamenerhebung im Bundesland Tirol“ wurden weitere Nacherhebungen durchgeführt. Die 2019 erneuerte Erhebungsplattform wurde 2022 weiter ausgebaut. Der Schwerpunkt lag im letzten Jahr auf der Sammlung der Aussprache-

formen für die Flurnamen. Neben der Neuaufnahme von Ausspracheformen wurde auch damit begonnen, Aufnahmen aus früheren Erhebungen einzupflegen. Der Schwerpunkt lag dabei vor allem auf Osttiroler Gemeinden. Diese Ausspracheformen sind ungemein wertvoll, da die Anzahl der flurnamenkundigen Informantinnen und Informanten stetig abnimmt.

Personelles

Das Team des Tiroler Landesarchivs besteht (Stand 31.12.2022) aus 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das entspricht 28,85 Vollzeit-äquivalenten. Das Tiroler Landesarchiv stellte für gewisse Zeiträume Personal für das Corona-Management des Landes Tirol zur Verfügung.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sandra Schuh trat mit 25. Mai 2022 ihren Dienst im Tiroler Landesarchiv im Bereich der Ordnungsarbeiten und archivgerechte Verpackung sowie Bestandserhaltung an.

Im Juli 2022 startete der aus Brixen stammende Historiker Mag. Lienhard Thaler und am 17. Oktober 2022 Julia Ostermann ihre einjährigen Verwaltungspraktiken an.



Lienhard Thaler



Sandra Schuh



Julia Ostermann

Am 1. August 2022 wechselte Johannes Gritsch auf seinen Wunsch hin in die Abteilung Liegenschaftsverwaltung, seine Nachfolge trat Maximilian Vonach mit 7. Juli 2022 an.



Johannes Gritsch



Maximilian Vonach

Als weitere personelle Ergänzung wurde Mag. Dr. Gregor Kaltenböck seit 1. November 2022 dem Tiroler Landesarchiv zugeteilt, er ist vor allem im Bereich der Erschließung historischer Bestände tätig.



Gregor Kaltenböck

Pensionierung

Mit 1. März 2022 trat Claudia Sostaritsch ihren verdienten Ruhestand an. Sie war seit 1999 im Landesarchiv im Arbeitsbereich der Übernahme von öffentlichem Schriftgut und amtlicher Aktenentlehnungen tätig, nachdem sie vorher (seit 1. Oktober 1979) in anderen Landesabteilungen gearbeitet hatte. Durch ihre langjährige praktische Erfahrung in der Aktensuche erwarb sie sich ein umfangreiches Wissen quer über die Bestände des Archivs. Ihre Nachfolge traten zum Teil Dagmar Krug und Sabine Reich-Rief an, die ihre bisherigen Arbeitsbereiche im Tiroler Landesarchiv um diese Tätigkeiten erweiterten.



Claudia Sostaritsch

Auch Hildegard Stockhauser löste mit Februar 2022 ihr Dienstverhältnis und trat in den Ruhestand.



Hildegard Stockhauser

Praktikantinnen und Praktikanten

Beliebt ist das Tiroler Landesarchiv auch für berufsbegleitende Praktika. 2022 wirkten zahlreiche Schülerinnen und Schüler sowie Studierende an unterschiedlichsten Projekten mit. Neben diversen Sortier-, Ordnungs- und Erschließungsarbeiten unterstützten sie auch die Vorbereitungsarbeiten zum aktuell laufenden Um- und Ausbau in den Depots.



Fortbildungen

Das Tiroler Landesarchiv ist bemüht – neben den vom Dienstgeber vorgegebenen bzw. angebotenen Möglichkeiten – durch geeignete Fortbildungsmaßnahmen die fachliche Kompetenz seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken. Im Jahr 2022 fanden folgende Kurse und Schulungen statt:

- Grundausbildung Modul 1 bis 14, 24. März – 21. November 2022 (Nadja Krajicek)
- Praktikum zum Thema „Restaurierung von Karten und Plänen“ am Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut im Rahmen des ARGE Alp Archivarsaustauschprogramms in Ludwigsburg (Deutschland) vom 16. bis 20. Mai 2022 (Katrin Schett)
- Workshop Zillertaler Granat 7. September 2022 in Ginzling (Gertraud Zeindl)
- Kuratorenführung zur Sonderausstellung „Wir Tiroler sind lustig. Die Rolle der Volksmusik für den Tourismus“ im Tiroler Volkskunstmuseum 24. Oktober 2022.
- 7. Ausbildungskurs für die Gemeindearchive Tirols, 26. September – 5. Dezember 2022 (Dagmar Krug)

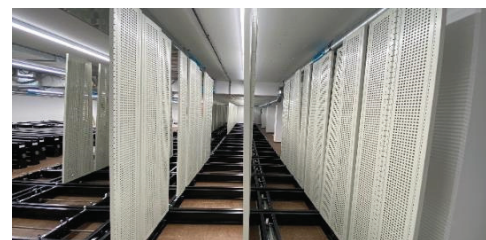
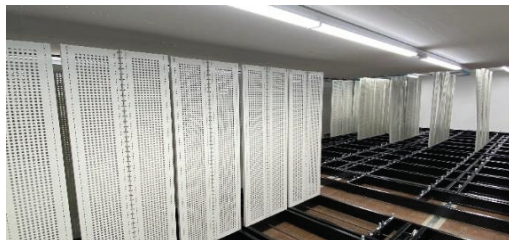


Baumaßnahmen

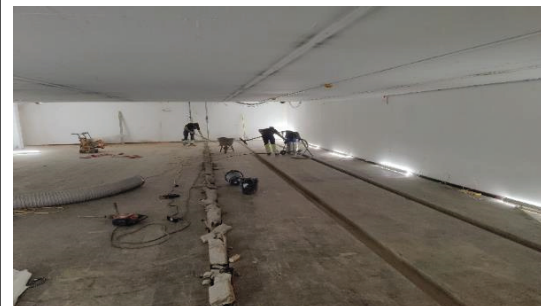


Das im Jahr 2017 in die Wege geleitete Projekt „Neubau Speicher 6, Lesesaal & Sanierung Bestand“ des Tiroler Landesarchivs auf dem Areal des Amtsgebäudes Michael-Gaismair-Straße 1 wurde bereits in den Jahresberichten seit 2019 des Tiroler Landesarchivs detailliert beschrieben. 2022 wurden folgende wesentliche Maßnahmen durchgeführt:

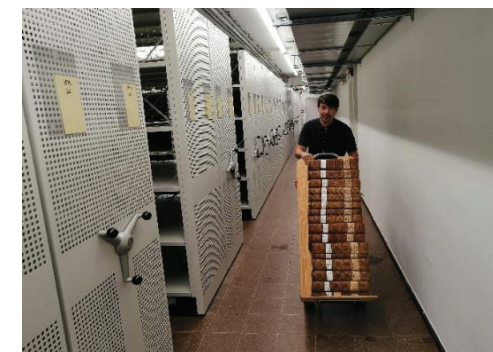
- **Bauphase I – Umbau Speicher 4.2:** In diesem unter dem derzeitigen Lesesaal, also im 2. Untergeschoß, befindlichen Depot wurde in der ersten Jahreshälfte der kleinere, östlich zum Altbau hin gelegene, bereits leere Raum haus- und elektrotechnisch auf einen zeitgemäßen Standard gebracht (vor allem provisorische Umluftanlage und sektorale LED-Beleuchtung mit



Bewegungsmeldern) und mit neuen Rollregalen der Firma Bruynzeel ausgestattet. Nach dieser baulichen Adaptierung wurden die neuen Regale in einer ab Montag, den 11. April 2022, mit Personal des Tiroler Landesarchivs durchgeführten zweiwöchigen Umräumaktion mit dem im äußeren Bereich des Speichers 4.2 zwischenlagerten Bibliotheksgut befüllt. In diesem nun frei gewordenen äußeren Bereich wurden anschließend die alten Standregale mit tatkräftiger Unterstützung der Abteilung Liegenschaftsverwaltung abgebaut und entfernt. Danach erfolgten auch hier bauliche Maßnahmen: Zunächst wurde der bisherige Depotraum durch eine neue Zwischenwand geteilt. Diese beiden Räume wurden ebenfalls saniert und mit einer provisorischen Umluftanlage sowie sektoraler LED-Beleuchtung mit Bewegungsmeldern ausgestattet.



Nachdem auch dort neue Rollregale der Firma Bruynzeel installiert worden waren, wurden diese in einer ab Montag, den 11. Juli 2022, laufenden zweieinhalbwöchigen Umräumaktion mit Archivgut (Landschaftliches Archiv im nördlichen Raum, Verfachbücher und Grundbuchanlegungsprotokolle im südlichen Raum) befüllt. Auch diese aufwändigen Arbeiten wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Tiroler Landesarchivs vorgenommen. Die dadurch im Speicher 4.2 geschaffenen Regalkapazitäten betragen somit insgesamt 4.081 Laufmeter, aufgeteilt auf folgende drei Bereiche: - Bibliotheksspeicher (östlicher Raum) - 1.889 Laufmeter - Archivspeicher - nördlicher Raum 543 Laufmeter; südlicher Raum 1.649 Laufmeter

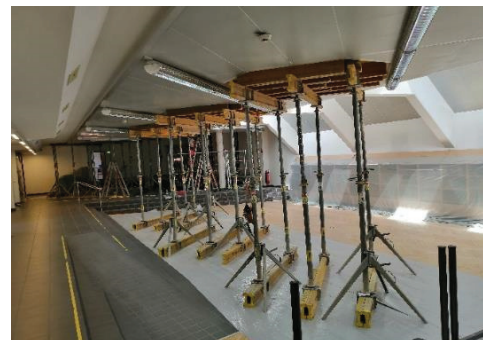


- **Bauphase II:** In dieser ab dem Frühjahr 2022 in Angriff genommenen Bauphase wurden von den im östlichen Hof über dem Lesesaalbereich befindlichen Glaspyramiden sieben abgebaut und die dortigen Öffnungen verschlossen und isoliert. Die Vitrine mit Sockel im Lesesaal wurde abgebrochen und entsorgt.



Die aufwändigsten Baumaßnahmen betrafen das Areal des im Jahr 2021 abgebrochenen Stöcklgebäudes zwischen den Speichern 1 und 2 für den neuen viergeschoßigen Speicher 6 (bestehend aus einem Erdgeschoß und drei Untergeschoßen): Zur Absicherung der Baugrube trieb man dort zunächst in wochenlanger Arbeit an der südlichen Grundgrenze Mikroböhrpfähle in den Boden. Der Aushub der Baugrube selbst dauerte von September bis Dezember 2022. Ende des Jahres wurde die Baugrube noch winterfest gemacht und ein Kranfundament hergestellt.

- **Spatenstich:** Am Donnerstag, den 18. August 2022 fand im Beisein des für den Landeshochbau zuständigen Landesrats Johannes Tratter sowie dem Leiter der Abteilung Hochbau, Gerhard Wastian, der offizielle Spatenstich für dieses Bauprojekt statt. Die diesbezüglichen Gesamtkosten wurden dabei mit rund 21,35 Millionen € beziffert.



Beim Speicher 1 wurde das Betonvordach oberhalb der Laderampe demontiert und die Archivalien-Anlieferung über diesen Zugang offiziell stillgelegt; sie erfolgt bis auf Weiteres über den Speicher 2 sowie über den Lift beim an der Nordseite zur Michael-Gaismair-Straße gelegenen Parkplatz. Sowohl vor der Nordseite des Speichers 1 als auch westlich des Speichers 2 wurden moderne „Schluckbrunnen“ zur Entwässerung gebohrt und installiert.

Der aktuelle Zeitplan dieses umfangreichen Bauprojekts lautet:

- Fertigstellung des Speichers 6 – voraussichtlich Frühjahr 2024
- Fertigstellung des neuen Lesesaals – Frühjahr 2024



- Sanierung der bestehenden Speicher und Abschluss des Gesamtprojekts – voraussichtlich Ende 2025





Überlieferungsbildung



Diese Kernaufgabe des Tiroler Landesarchivs umfasst die Sicherung von rezenten öffentlichen Aufzeichnungen und Unterlagen, die auf Grund von Rechtsvorschriften, administrativer Zweckmäßigkeit oder ihrer Bedeutung für Wissenschaft und Forschung nicht vernichtet werden dürfen. Dies erfolgt durch die laufende Übernahme des dauernd aufzubewahrenden und somit archivwürdigen analog-physischen (in Papierform) und digital-elektronischen (als ELAK – Elektronischer Akt) Schriftguts des Tiroler Landtags, der Organisationseinheiten des Amtes der Tiroler Landesregierung, der Bezirkshauptmannschaften des Landes Tirol sowie der Justizbehörden in Tirol als Dienststellen des Bundes (Staatsanwaltschaften, Oberlandesgericht Innsbruck, Landesgericht Innsbruck, Bezirksgerichte) und von Institutionen mit Landes- oder Bundes-

beteiligung (z.B. Tirol Kliniken, Landesverwaltungsgericht Tirol).

Übernahme von öffentlichem Schriftgut

Die Übernahme von Schriftgut erfolgt für Organisationseinheiten der Tiroler Landesverwaltung (Abteilungen und Sachgebiete beim Amt der Tiroler Landesregierung, Regierungsmitglieder, Bezirkshauptmannschaften) in der Regel über vom ELAK automatisch generierte Übernahmelisten, sogenannte Skartierlisten.

Dienststellen	Aktenentlehnungen
Amt der Tiroler Landesregierung	364
Bezirkshauptmannschaften	147
Justizbehörden (Staatsanwaltschaften, Gerichte)	592
Sonstige Bundesdienststellen sowie Institutionen mit Landes- oder Bundesbeteiligung (z.B. Tirol Kliniken, Volksanwaltschaft, Landesverwaltungsgericht Tirol, Bildungsdirektion für Tirol)	33
Gesamt	1.136 Akten

Die im ELAK erfassten Metadaten fungieren dabei als Grundlage für die Verzeichnung des zu übernehmenden Schriftguts, das nach der Bewertung durch das Tiroler Landesarchiv in Papierform übernommen wird.

Die Schriftgutübernahme vor der Einführung des ELAK oder aus Fachanwendungen von Organisationseinheiten der Tiroler Landesverwaltung sowie von Organisationseinheiten des Bundes (Bezirksgerichte, Landes- und Oberlandesgericht, Staatsanwaltschaft) erfolgt außerhalb der elektronischen Akten-Protokollierung. Bei diesen Aktenbildnern wird das abgelieferte Schriftgut entweder durch die abliefernde Stelle oder durch das Tiroler Landesarchiv verzeichnet.

Nach der Übernahme durch das Tiroler Landesarchiv wird das Archivgut (Akten mit Geschäftsbehalten/Registern) anhand der Übergabelisten kontrolliert und bei Bedarf elektronisch verzeichnet, dann das Akten-schriftgut in entsprechend beschriftete Kartons abgelegt und schließlich gegebenenfalls zusammen mit den physischen Findmitteln (Geschäftsbehalten/Registern) in den Archiv-depots zur Nutzung bereitgestellt. 2022 wurden in dieser Weise 600 Archivkartons (201 Laufmeter) übernommen,

was im Vergleich zu den Vorjahren einer Menge knapp unter dem Durchschnitt entspricht (2019: Übernahme von 209 Laufmetern, 2020: Übernahme von 230 Laufmetern, 2021 Übernahme von 414 Laufmetern). Die rückläufigen Übernahmen können zum Teil durch die stetig ansteigenden Übernahmen von elektronischen Inhalten im ELAK erklärt werden. Nach der sukzessiven Einführung der elektronischen Aktenführung (ELAK) (2010/2015) in der Tiroler Landesverwaltung werden nun vermehrt elektronische Akten übernommen, da oftmals in Aktenplänen und Aktenausscheidungsplänen zehn Jahre als Aufbewahrungsdauer hinterlegt sind. Weiters mussten durch das Tiroler Landesarchiv mehrere umfangreiche Übernahmen aufgrund der prekären Platzsituation vorläufig abgelehnt werden. Insbesondere die Tiroler Bezirksgerichte sind davon betroffen. Nach der geplanten Fertigstellung des neuen Depotgebäudes 2024 kann – neben der vermehrten parallelen Übernahme elektronischer Akten – somit davon ausgegangen werden, dass der Umfang der Übernahmen von physischem Archivgut wiederum erheblich zunehmen wird.



Amtliche Aktenentlehnungen

Mit der internen Leistung der amtlichen Aktenentlehnung sind die Aktenaushebungen und der Verleih für den Dienstgebrauch durch landesinterne sowie externe amtliche Benutzerinnen und Benutzer zusammengefasst. Nach einem Höhepunkt 2017 mit 2.749 Aktenentlehnungen, der durch umfangreiche Anforderungen der Abteilung Staatsbürgerschaft bedingt war, reiht sich das Jahr 2022 mit 1.136 Aktenanforderungen statistisch in die sinkende Tendenz der vorhergehenden Jahre ein (2021: 1.339, 2020: 1.533, 2019: 1.749, 2018: 1.836, 2016: 1.545, 2015: 1.468). Durch die prekäre Raumsituation im Tiroler Landesarchiv konnten Übernahmen von archivwürdigem Schriftgut nur eingeschränkt erfolgen, was sich wiederum in der sinkenden Tendenz der Aktenanforderungen manifestiert, da sich in der Regel diese Aktenanforderungen auf kürzlich übernommene und somit zeitnahe Unterlagen beziehen.

Elektronischer Akt

Im Jahr 2010 wurde beim Land Tirol der elektronische Akt (ELAK) produktiv gestellt und dessen systematische Einführung gestartet. Damit hat man bei den Institutionen, Organen und Dienststellen des Landes, nämlich dem Tiroler Landtag und dessen Organen, den Mitgliedern der Tiroler Landesregierung, den Organisationseinheiten des Amtes der Tiroler Landesregierung und der Bezirkshauptmannschaften, den Tiroler Landesmusikschulen, Tiroler Fachberufsschulen und bei Sondereinrichtungen des Landes (z.B. Kinder- und Jugendanwaltschaft) die vollelektronische Aktenführung (Metadaten/Protokolldaten und Contents/Dokumente) verwirklicht. Landesweit werden durch ca. 250 Organisationseinheiten an die 300 Protokolle im ELAK geführt. Insgesamt nutzen diesen 3.440 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Stand Februar 2022) beim Land Tirol für ihre Arbeit. Auch das Tiroler Landesarchiv hat seine Fachkompetenz in die Entwicklung des ELAK

eingbracht. Dies ist vor allem deshalb wichtig, weil einerseits bereits jetzt archivwürdige Metadaten aus dem ELAK in das digitale Archivinformationssystem übernommen werden, andererseits die Nutzung des künftig für die Archivierung im digitalen Archiv vorgesehenen vollwertigen ELAK – also der Metadaten mit den Dokumenten – auch über das Archivinformationssystem erfolgen soll. Die laufenden Aufgaben des Tiroler Landesarchivs im Zusammenhang mit dem ELAK bestehen jetzt vor allem in der Mitwirkung bei der Erstellung von und bei der Datenbereinigung in „Aktenplänen und

Aktenausscheidungsplänen“ und dem „Aktmuster“ diverser Organisationseinheiten in Zusammenarbeit mit Führungskräften, Sachbearbeiterinnen und -bearbeitern sowie Protokollverantwortlichen beim Amt der Tiroler Landesregierung und bei den Bezirkshauptmannschaften sowie in einer damit verbundenen Kontrollfunktion. Bei der laufenden Ablieferung bzw. der Übernahme von Schriftgut des Landes geht es schließlich um die Bearbeitung der Skartivorschläge zusammen mit den daraus resultierenden Übergabe- und Vernichtungslisten.



Digitale Archivierung in der Tiroler Landesverwaltung

Zu dem seit dem Jahre 2018 laufenden Projekt „Digitale Archivierung in der Tiroler Landesverwaltung“ fanden im Berichtsjahr 2022 wiederum Projektsitzungen unter Teilnahme des Tiroler Landesarchivs und der DVT – Daten-Verarbeitung-Tirol GmbH, dem IT-Dienstleister des Landes Tirol, statt. Hierbei kam u.a. die technische Problematik des seit 2011 im Tiroler Landesarchiv in Verwendung stehenden digitalen Archivinformationssystems scopeArchiv bei der Umsetzung einer digitalen Archivierung zur Sprache. Weiters wurde die Erarbeitung einer potenziellen Produktausschreibung für eine digitale Archivierung ins Auge gefasst. Seitens des Tiroler Landesarchivs wurde angeregt, dass die laufend neu zugekauften oder eigenentwickelten Fachanwendungen des Landes Tirol bzw. der DVT auch dem Landesarchiv vorgelegt werden, zum Zwecke einer prospektiven inhaltlichen Bewertung. Ein wesentliches Kriterium besteht auch darin, ob eine Fachanwendung weiterbetrieben oder aber eingestellt wird. Ein konkretes Beispiel dafür ist die Fachanwendung IPA (Integrierte Personalverwaltung und -abrechnung), die in absehbarer Zeit inaktiv gestellt werden soll. Mit IPA werden vor allem die Besoldung der Landesbediensteten (Landesverwaltung, Landeslehrerinnen und -lehrer, Musikschul-lehrerinnen und -lehrer) und die für die Personalverwaltung maßgeblichen Daten verwaltet. Diese Fachanwendung scheint für eine Bewertung auch deshalb gut geeignet, weil sie von der DVT selbst entwickelt wurde und dadurch eine ELAK-Anbindung hat. Laut DVT stehen folgende weitere Fachanwendungen vor einem absehbaren Ende ihrer Nutzung: BHIS (BH Informationssystem), TISO (Tiroler Informationssystem Sozialverwaltung) und JUWIS (Jugendwohlfahrt). Es wurde vereinbart, sich zunächst auf IPA sowie auf die historisch gewachsene Fachanwendung des Tiroler Kunstkatasters zu konzentrieren. Zu Letzterer fand eine eigene Projektsitzung des

Tiroler Landesarchivs und der DVT mit den dortigen Fachleuten statt. Bei der auch in einer Online-Version betriebenen Fachanwendung des Tiroler Kunstkatasters handelt es sich um eine Kulturgüter-Datenbank, in der aktuell rund 23.000 materielle unbewegliche und 144.000 bewegliche Objekte erfasst sind. Zusätzlich wird vom Tiroler Kunstkataster auch ein digital erschlossenes Bildarchiv mit rund 457.000 Abbildungen verwaltet. Zur detaillierten Begutachtung und Bewertung eignet sich diese Kulturgüter-Datenbank auch deshalb besonders, weil sie aus einer seit dem Beginn im Jahr 1968 auf Datenblättern in Papierform geführten Dokumentation heraus entstanden ist, welche im Jahr 2000 in eine zugekaufte, elektronisch geführte digitale Fachanwendung umgewandelt wurde, inklusive anschließender Retrokonversion vorhandener analoger Unterlagen und analogen Bildmaterials. Es wurde einvernehmlich die Archivwürdigkeit dieser Fachanwendung festgestellt und die Umsetzung einer digitalen Archivierung erörtert. Nachdem diese Kulturgüter-Datenbank des Tiroler Kunstkatasters momentan noch weitergeführt wird, erscheint allerdings eine unmittelbare Notwendigkeit der Archivierung nicht gegeben.

Dokumentation der CORONA-Krise 2022 durch das Land Tirol

Die seit Ende Februar 2020 grassierende COVID-19-Pandemie war in Tirol auch 2022 weiterhin präsent. Über die vom Tiroler Landesarchiv im Auftrag der Landesamtsdirektion seit dem Frühjahr 2020 eingerichtete und geführte „Dokumentation der Tätigkeiten des Landes Tirol im Rahmen der CORONA-Krise“ wurde bereits in den Jahresberichten 2020 und 2021 des Tiroler Landesarchivs detailliert berichtet. Und auch im Berichtsjahr 2022 wurden laufend einschlägige offizielle Daten (Dokumente) erhoben und in die Datenbank eingepflegt. Betrug der Datenstand zum Jahresende 2021 noch 32.000

Dateien mit einem Volumen von 26 GB, so waren es zum Jahresende 2022 ca. 40.500 Dateien mit 31,5 GB. Der Schwerpunkt der Dokumentation liegt nach wie vor bei den Lageberichten, Rechtsgrundlagen (einschlägige Gesetze, Verordnungen etc.) und einem Pressespiegel / Pressemeldungen.

Dokumentation des Einsatzes des Landes Tirol zur Bewältigung der Ukraine- Krise

Seit einem am 24. Februar 2022 erfolgten militärischen Angriff Russlands auf die Ukraine wütet dort ein Krieg („Ukraine-Krieg“), der in Europa die sogenannte „Ukraine-Krise“ auslöste, vor allem verbunden mit einem massiven Flüchtlingsstrom – so auch nach Österreich und Tirol. Ähnlich wie im Jahr 2020 anlässlich der CORONA-Krise wurde in Tirol seitens des Landes zur bestmöglichen Vernetzung aller dafür relevanten Systempartner umgehend ein eigener „Sonderstab Ukraine“ eingerichtet. Dies vor allem mit dem Zweck, die aus der Ukraine geflüchteten und vertriebenen Menschen gut in Tirol zu versorgen und bestmöglich zu integrieren. Ende März 2022 beauftragte die Landesamtsdirektion das Tiroler Landearchiv, analog zur Dokumentation der CORONA-Krise eine landesinterne begleitende „Dokumentation des Einsatzes des Landes Tirol zur Bewältigung der Ukraine-Krise“ auszuarbeiten, welche wiederum unter der

Federführung des Tiroler Landearchivs stehen sollte. Eine solche wurde umgehend erstellt, wobei die Umsetzung wie bei der CORONA-Dokumentation in Form eines im Windows-Explorer erstellten Ordnersystems (Baumstruktur) erfolgte. Inhaltlich entsprechen die Hauptordner dem Organigramm des „Sonderstabs Ukraine“. Der Schwerpunkt der Dokumentation, die mit dem Beginn dieser Krise Ende Februar 2022 einsetzt, liegt bei den Lageberichten, Rechtsgrundlagen und den Medieninformationen des Landes Tirol. Auf einen Pressespiegel wie bei der CORONA-Dokumentation wurde hier im Einvernehmen mit der Landesamtsdirektion bewusst verzichtet, sind doch einschlägige Pressemitteilungen ausreichend über die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Landes dokumentiert. Datenträger ist auch hier ein eigenes Netzlaufwerk, welches von der DVT – Daten-Verarbeitung-Tirol GmbH, dem IT-Dienstleister des Landes Tirol, installiert wurde. Vorerst dient diese Dokumentation dem aktuellen, zeitnahen Informationsbedarf der unmittelbar mit der Bewältigung der Krise befassten Stellen. Ebenso wie die CORONA-Dokumentation stellt auch diese Datenbank für das Landesarchiv selbst einen nachhaltigen Wert als historische Quelle dar. Zum Zwecke der Überlieferungsbildung hat diese einfache und probate technische Lösungsvariante zudem den Vorteil, dass die darin gespeicherten Informationen/Dateien (Dokumente) problemlos weiterverarbeitet werden können (z. B. Migration in eine andere Datenbank wie das digitale Archivinformationssystem



Bestandserschließung

Das Tiroler Landesarchiv verwahrt Millionen von Dokumenten, deren Erschließungsgrad sehr unterschiedlich ist. Im Idealfall hat sich jene Ordnungsstruktur erhalten, die schon bei der jeweiligen Behörde vorhanden war, sodass auch heute noch die zeitgenössischen Findbehalte benutzt werden können. Diese haben sich jedoch oftmals – insbesondere bei älteren Beständen – nicht erhalten, weswegen diese Überlieferungen neu zu ordnen und zu verzeichnen sind. Bei anderen Beständen ist der Erschließungsgrad unzureichend. Es liegen lediglich Bestandsübersichten vor, sodass eine tiefergehende und detailliertere Verzeichnung erfolgen muss. Schließlich genügen manch ältere Bestandserschließungen nicht mehr den heutigen Standards und müssen daher überarbeitet werden.

Analoge Findbücher, Bestandsbeschreibungen oder Behördengeschichten, die bereits im Archiv entstanden sind, werden dabei in das Archivinformationssystem eingepflegt, ergänzt sowie sprachlich überarbeitet, um die Recherchemöglichkeiten zu verbessern. Ähnliches gilt für digitale Dateien (meist Excel-Tabellen oder Access-Datenbanken), die importiert und gegebenenfalls mit bereits vorhandenen Metadaten zusammengeführt werden. Zudem werden ausgewählte Originalquellen digitalisiert und mit den dazugehörigen Metadaten im Archivinformationssystem verknüpft. Im Jahr 2021 wurden sowohl die Arbeiten auf Ebene der Einzelstücke und Akten vorangetrieben als auch etliche Bestandsbeschreibungen erweitert und



aktualisiert. Phasen von Homeoffice konnten vor allem auch dazu genutzt werden, sehr gute, aber nur handschriftlich vorliegende Regesten in das Archivinformationssystem einzupflegen.

Digitales Archivinformationssystem (AIS)

Das digitale Archivinformationssystem dient der elektronischen Erfassung, Pflege und Nutzung des im Tiroler Landesarchivs verwahrten historischen wie rezenten Schriftguts. Auch der seit 2010 in der Tiroler Landesverwaltung verwendete Elektronische

Akt wird im Wege der digitalen Archivierung in dieses Archivinformationssystem integriert. Das im Jahr 2011 angekaufte Produkt *scopeArchiv* der Firma Scope Solutions wird im Tiroler Landesarchiv einerseits für die gesamte Benutzerverwaltung im Lesesaal verwendet, zum anderen werden laufend bestehende elektronische Datenbanken importiert bzw. Einzeldokumente, Bestände und Digitalisate neu im Archivinformationssystem erfasst, sodass derzeit (Stand 31.12.2022) 552.909 Verzeichnungseinheiten im System vorhanden sind. Eine Onlinestellung des Archivinformationssystems zur externen Nutzung ist geplant.



Geordnete und verpackte Bestände	Archivkartons
AT-TLA/BBÄ Handakten von Mitgliedern der Tiroler Landesregierung	50 Kartons
AT-TLA/BBÄ Kaiserliche Kanzlei Wien	59 Kartons
AT-TLA/BBÄ MIB – Feldmappen	38 Kartons
AT-TLA/BBÄ MIB Pfandschaftsakten	48 Kartons
AT-TLA/BBÄ MIB Sammelakten	182 Bände
AT-TLA/BBÄ RHSTTV Dienststelle Umsiedlung Südtirol – Personalakten	93 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Mils	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Mötz	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Musau	2 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Natters	4 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Nikolsdorf	2 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Oberhofen im Inntal	6 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Obernberg am Brenner	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Oberperfuss	2 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Obsteig	4 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Oetz	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Patsch	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Pflach	3 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Polling in Tirol	3 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Prutz	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Radfeld	6 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Reit bei Seefeld	3 Kartons
AT-TLA/Gemeindearchiv Reith im Alpbachtal	1 Karton
AT-TLA/Gemeindearchiv Ried im Oberinntal	2 Kartons
AT-TLA/Nachlass Reut-Nicolussi	23 Kartons
AT-TLA/VP NSDAP – Parteistatistische Erhebung 1939	18 Kartons
Gesamt	373 Kartons und 182 Bände

Ordnungsarbeiten und archivgerechte Verwahrung

Grundsätzlich gilt es, durch fortwährende depotlogistische Optimierungsarbeiten die Nutzung der im Tiroler Landesarchiv vorhandenen knappen Speicherkapazitäten bestmöglich zu verbessern. Im Jahr 2022 wurden in diesem Sinne folgende Neuordnungen, Neuverpackungen (Umstellung von Faszikeln und Schubert auf Kartons zur Verbesserung der konservatorischen Bedingungen der Archivalien) und Um- bzw. Neuaufstellungen nachgeplannter Bestände vorgenommen (insgesamt 373 Kartons und 182 Bände). Im Zuge dieser Arbeiten erfolgten für eine optimierte und platzsparende Lagerung

der neuverpackten Archivalien zeitgleich die Reinigung, der Umbau (Ein- und Umsetzung von Fachböden) und die Neuaufstellung der entsprechenden Regale.

Erschließung von historischen Beständen

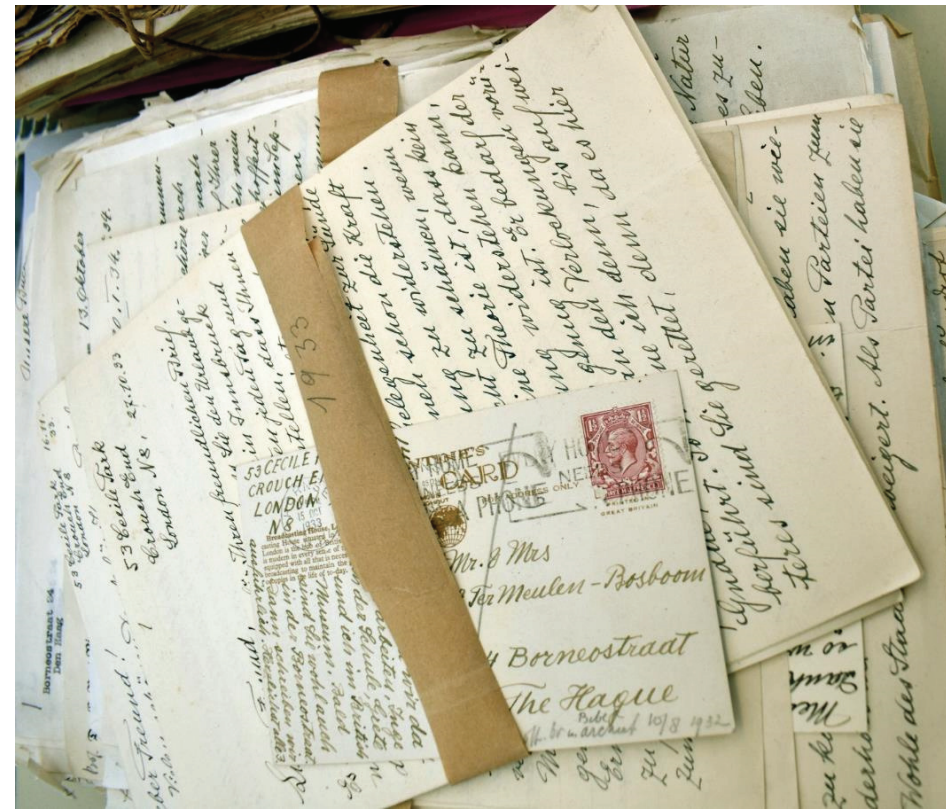
Die im Jahr 2022 durchgeführten Erschließungsarbeiten konzentrierten sich auf die Detailerfassung noch nicht bzw. unzureichend erschlossener Bestände, auf die Ordnung und Neuaufstellung größerer Registraturen des 19. und 20. Jahrhunderts, auf die Einordnung von Nachträgen in bestehende Bestände sowie auf die Kontrolle, Revision und Standardisierung eingegebener Daten.

Digital erschlossene Bestände	Verzeichnungs-einheiten (VE)
AT-TLA/Adels- und Privatarchive – Trautson-Auersperg – Urkunden	149
AT-TLA/BBÄ ATLR Abteilung Ia (Abteilung Staatsbürgerschaft)	18
AT-TLA/BBÄ ATLR Abteilung If (Abteilung Sport)	608
AT-TLA/BBÄ ATLR Abt IVa Personalakten Landesmusikschulen	124
AT-TLA/BBÄ ATLR Abteilung Via (Abteilung Allgemeine Bauangelegenheiten)	340
AT-TLA/BBÄ ATLR Abteilung Vlb (Abteilung Verkehr und Straße)	340
AT-TLA/BBÄ ATLR Abteilung Vle2	1.085
AT-TLA/BBÄ ATLR Präsidium I (Abteilung Organisation und Personal)	543
AT-TLA/BBÄ ATLR Sachgebiet Verwaltungsentwicklung	11
AT-TLA/BBÄ BH IBK Akten Fremdenwesen	97
AT-TLA/BBÄ BH IM Akten Fremdenwesen	22
AT-TLA/BBÄ BH KI Akten Mündel	1.297
AT-TLA/BBÄ BH KU Akten Fremdenwesen	93
AT-TLA/BBÄ BH LZ Akten Fremdenwesen	22
AT-TLA/BBÄ BH LZ Akten Gelöschte Vereine	863

AT-TLA/BBÄ BH RE Akten (nach Sachgebieten und nach Registraturzahlen 1868-1985)	2.261
AT-TLA/BBÄ BH RE Akten Mündel	10
AT-TLA/BBÄ BH SZ Akten Fremdenwesen	42
AT-TLA/BBÄ BH SZ Akten Mündel	2.054
AT-TLA/BBÄ Handakten von Mitgliedern der Tiroler Landesregierung - Akten leitender Beamter - Erich Heller	77
AT-TLA/BBÄ JB Bezirksgericht Landeck	3.384
AT-TLA/BBÄ Lehenregistratur, Lehenreverse	286
AT-TLA/BBÄ Gerichte und Bezirksamter - Verfachbücher	3
AT-TLA/BBÄ Kaiserliche Kanzlei Wien	357
AT-TLA/BBÄ Lehenregistratur, Lehenreverse	156
AT-TLA/BBÄ Maximiliana	10
AT-TLA/BBÄ MIB Feldmappen	800
AT-TLA/BBÄ MIB Großlibell	1
AT-TLA/BBÄ MIB Handschriften	8
AT-TLA/BBÄ MIB Kunstsachen	2.214
AT-TLA/BBÄ MIB Pfandschaftsakten	358
AT-TLA/BBÄ MIB Sammelakten	8
AT-TLA/BBÄ MIB Urkundenreihe I	2.434
AT-TLA/BBÄ MIB Urkundenreihe Dienstreverse I	23
AT-TLA/BBÄ SALHA Amtsbücher	54
AT-TLA/Gemeindearchiv Kundl	116
AT-TLA/Gemeindearchiv Längenfeld	54
AT-TLA/Gemeindearchiv Langkampfen	23
AT-TLA/Gemeindearchiv Lans	33

AT-TLA/Gemeindearchiv Lechaschau	25
AT-TLA/Gemeindearchiv Mieming	47
AT-TLA/Gemeindearchiv Mils	9
AT-TLA/Gemeindearchiv Mötz	30
AT-TLA/Gemeindearchiv Musau	54
AT-TLA/Gemeindearchiv Natters	423
AT-TLA/Gemeindearchiv Nikolsdorf	13
AT-TLA/Gemeindearchiv Oberhofen im Inntal	400
AT-TLA/Gemeindearchiv Oberberg am Brenner	3
AT-TLA/Gemeindearchiv Oberperfuss	24
AT-TLA/Gemeindearchiv Obsteig	96
AT-TLA/Gemeindearchiv Oetz	4
AT-TLA/Gemeindearchiv Pfaffenhofen	33
AT-TLA/Gemeindearchiv Pflach	237
AT-TLA/Gemeindearchiv Polling in Tirol	131
AT-TLA/Gemeindearchiv Prutz	7
AT-TLA/Gemeindearchiv Radfeld	129
AT-TLA/Gemeindearchiv Reith bei Seefeld	76
AT-TLA/Gemeindearchiv Reith im Alpbachtal	39
AT-TLA/Gemeindearchiv Sautens	7
AT-TLA/LSCHA TLT Landeskrollamt/Landesrechnungshof	11
AT-TLA/Klosterarchiv Servitenkloster Rattenberg	241
AT-TLA/Nachlass Reut-Nicolussi Eduard	135
AT-TLA/SAM Plakat	1

AT-TLA/SAM Siegelstücke und Amtsstempel	1
AT-TLA/VP NSDAP – Parteistatistische Erhebung 1939	16
Gesamt	22.570 VE



Sicherheitsdigitalisierung

Die Digitalisierung von Archivalien weist zwei Schwerpunkte auf. Zum einen werden im Auftrag der Archivbenützerinnen und -benützer Dokumente gegen Entgelt gescannt (vgl. dazu die Ausführungen im Abschnitt Benutzerservice und Reproduktion), zum anderen erfolgt sukzessive eine Digitalisierung von ausgewählten Beständen. Die Sicherheitsdigitalisierung dient einerseits dem Schutz historisch wertvoller Bestände, andererseits liegen damit Archivalien, die immer wieder nachgefragt werden, in elektronischer Form vor, sodass sie nicht neuerlich bei Aufträgen von Archivbenützerinnen und -benützern gescannt werden müssen. Diese Sicherheitsdigitalisierung konzentrierte sich 2022 auf folgende Bestände: Stellungslisten (19.454. Scans), Urkunden der Reihe I, Handschriften und Akten, Urbare

Grundbuchanlegungsprotokolle sowie Urkunden des Archivs Schloss Dornsberg. Die angefertigten Digitalisate werden mittels des Bildübernahmeassistenten in das elektronische Archivinformationssystem *scopeArchiv* importiert und stehen derzeit für den internen Gebrauch zur Verfügung. Mit einer künftigen Onlinestellung sollen mittlere Auflösungen frei zugänglich sein, während die hochauflösenden Scans gegen Entgelt weiterhin verkauft werden. Das Tiroler Landesarchiv verfügt über einen Großformatscanner der Firma Zeutschel, zwei Selbstbedienungsscanner der Firma Zeutschel sowie eine Digitalkamera mit Vollformatsensor (Canon EOS 6D) für Siegelaufnahmen und Spezialaufträge.





Benutzerservice und Reproduktion



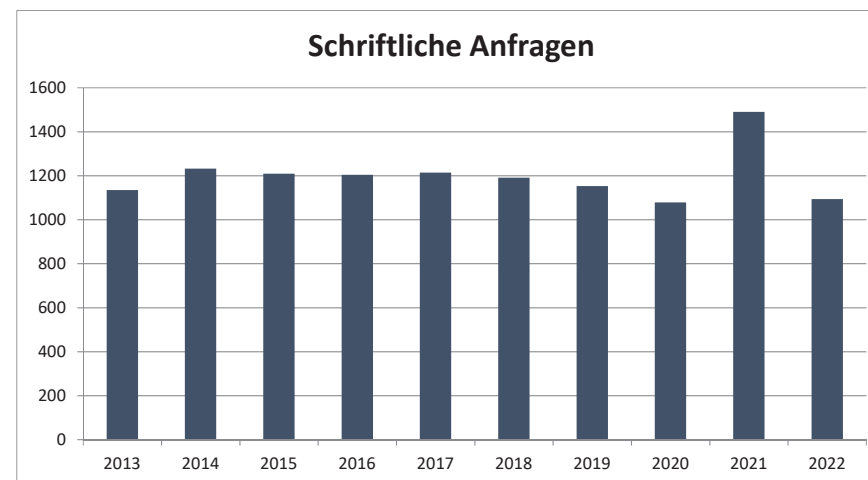
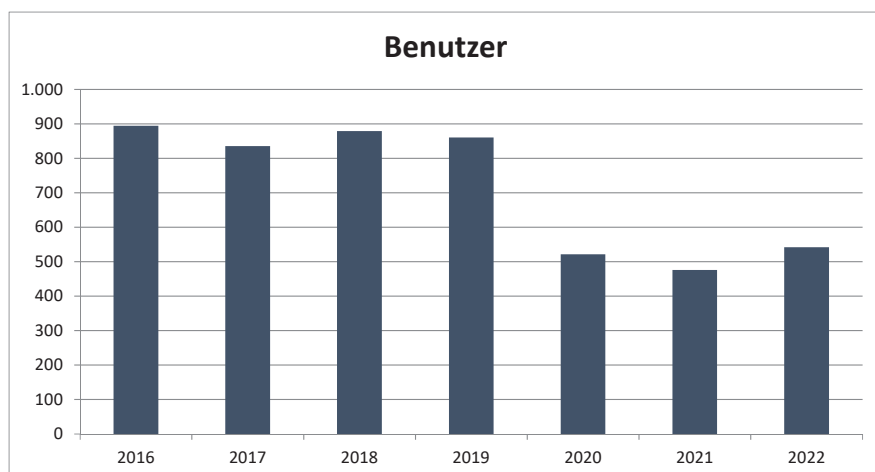
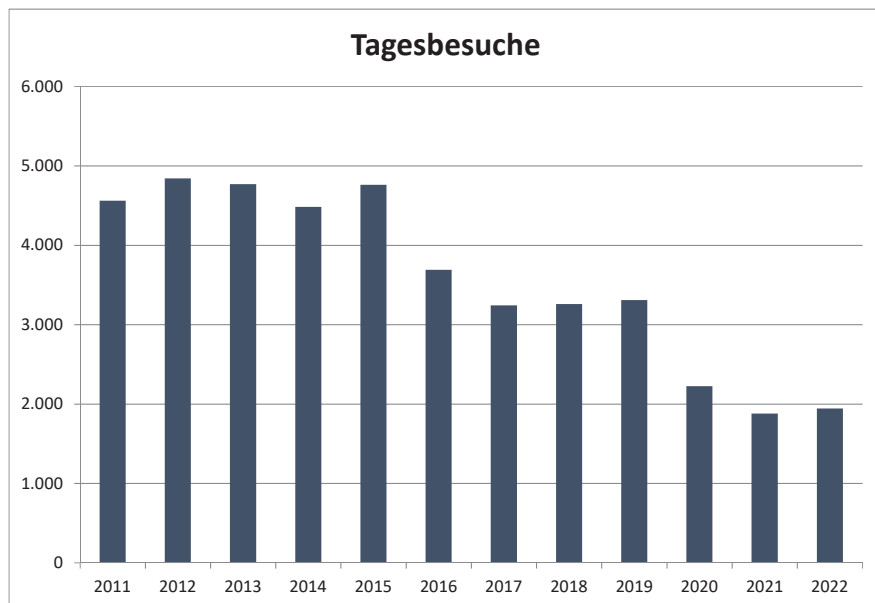
Wissenschaftliche Beratung

Das Tiroler Landesarchiv zählt zu den größten Archiven Österreichs. Bereits im Jahr 1866 öffnete es auf Ersuchen der Universität Innsbruck seine Bestände für die Forschung und nahm damit eine Vorreiterrolle ein. Davor diente das Archiv allein den Tiroler Landesfürsten bzw. deren staatlichen Behörden als Registratur. Heutige Benutzerinnen und Benutzer im Landesarchiv sind sowohl Forscherinnen und Forscher, Studierende, historisch interessierte Privatpersonen als auch Behörden

und Rechtsuchende. Neben den beiden Kalenderwochen 52 und 1, in denen der Lesesaal regulär über die Weihnachtsfeiertage geschlossen bleibt, musste der Lesesaal des Tiroler Landesarchivs auf Grund von Bauarbeiten in den Kalenderwochen 25 und 26 (20.06.-01.07.2022) geschlossen bleiben. Unter Berücksichtigung dieser Schließtage ist die Benutzerfrequenz im Vergleich zu den Vorjahren leicht angestiegen. In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass das Tiroler Landesarchiv 2022

1.943 Tagesbesuche verzeichnete, und damit um 64 mehr als im Jahr zuvor. In diesem Zeitraum wurden 12.822 Archivalien (2021 10.999

Archivalien) ausgehoben, im Lesesaal bereitgestellt und bei Bedarf selbstständig oder gegen Kostenersatz reproduziert.



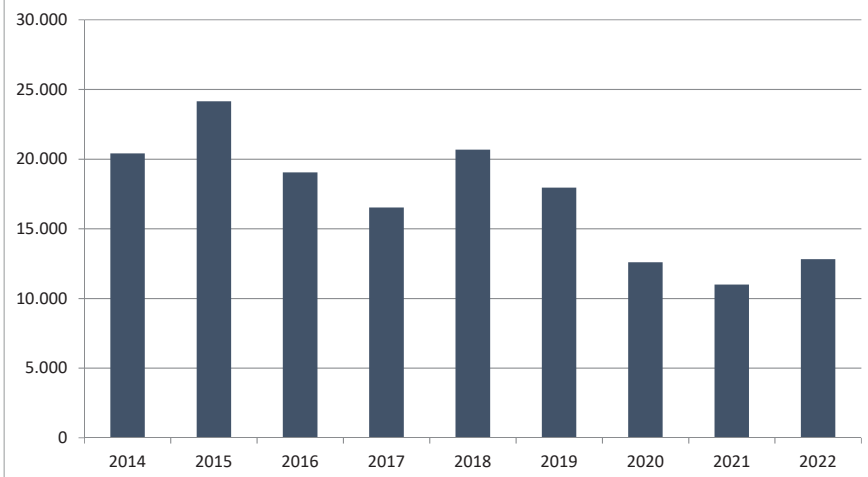
Anfragen

Zahlreiche Interessierte wählen nicht den Weg in den Lesesaal, sondern wenden sich schriftlich oder telefonisch mit Fragen an das Tiroler Landesarchiv. Im Rahmen der personellen Möglichkeiten erteilen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne Auskunft. Im Jahr 2022 wurden 1.094 schriftliche und 892 telefonische Anfragen beantwortet. Die schriftlichen Fragestellungen betrafen zu 13 % den Bestand des militärischen Evidenzarchivs, 3 % die online zur Verfügung gestellten militärischen Grundbuchblätter, 10 % der Fragen waren thematisch der Familiengeschichte und den Familienwappen zuzuordnen, 1 % widmeten sich dem Webauftritt Matriken Tirol Online und 73 % befassten sich mit allgemeinen historischen Fragestellungen sowie Reproduktionsaufträgen.

Aushebedienst

Der Aushebedienst stellt das wichtigste Bindeglied zwischen den Benutzerinnen und Benutzern und den Archivalien dar und sorgt für eine möglichst reibungslose Bereitstellung der Dokumente. Nach Eingang der Bestellung macht sich ein Mitarbeiter des Aushebedienstes auf den Weg in eines der 16 Archivdepots und sucht für die Benutzerin oder den Benutzer die gewünschten Archivalien und Bibliotheksstücke heraus. Die Ausheber müssen dabei nicht nur den Standort des jeweiligen Archivguts kennen, sondern oftmals noch innerhalb der Bestände die Einzelakten mittels Journalen herausuchen. Nach der Benützung im Lesesaal müssen die Archivalien wieder an ihren ursprünglichen Standort zurückgestellt werden. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 12.822 Archivalien für insgesamt 542 Benutzerinnen und Benutzer (bei 1.943 Tagesbesuchen) ausgehoben und wiedereingestellt.

Ausgehobene Archivalien



Reproduktionsservice (Scans, Fotos, Kopien)

Ein vielfältiges und gleichzeitig umfangreiches Tätigkeitsfeld stellt die Reproduktion, die Anfertigung von Kopien und Scans, dar. Hierfür stehen je nach Bedarf und Anforderung mehrere Methoden zur Verfügung. Der Großformatscanner eignet sich durch seine Buchwippe besonders für ein archivalisch schonendes Digitalisieren. Für größere Pläne oder für Siegel kommt eine hochwertige Digitalkamera zum Einsatz. Für die Mikrofilmrückvergrößerung wird ein Mikrofilmscanner verwendet. Wenn keine konservatorischen Gründe dagegensprechen, werden Archivalien, insbesondere Akten, auch kostengünstig kopiert oder am Selbstbedienungsscanner von den Benutzerinnen und Benutzern selbst hergestellt. 2022 wurden an diesem Gerät von Benutzerinnen und Benutzer sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 33.900 Scans angefertigt. Die positive Aufnahme dieses Selbstbedienungsscanners im Lesesaal verdeutlichte die Notwendigkeit von zeitgemäßen Scannern im Archivbereich. Aus

diesem Grund hat sich das Tiroler Landesarchiv entschlossen, einen weiteren Scanner (Zeutschel chrome A2+) für interne Digitalisierungsprojekte anzuschaffen. Dieser wurde im Jänner 2021 installiert und 2022 konnten an diesem Gerät 19.454 Scans erstellt werden.

Im Jahr 2022 fertigten die Mitarbeiter der Reproduktion 47.147 Scans, 5.173 Kopien, 291 digitale Fotos und 629

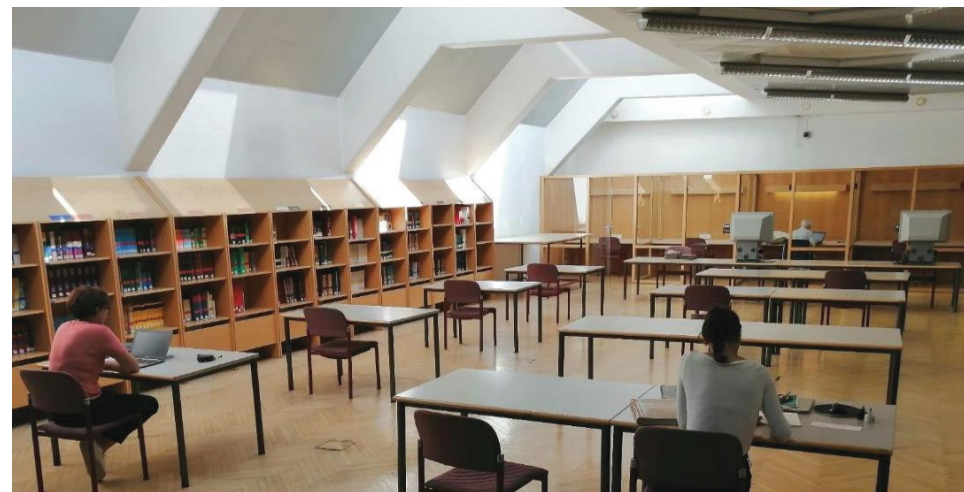
Mikrofilmrückvergrößerungen an, die zum einen von den Benutzerinnen und Benutzern für ihre Forschungen angefordert, zum anderen intern als Sicherheitsdigitalisate oder zur besseren Benutzbarkeit angefertigt wurden.

Selbstständige Reproduktionen im Lesesaal

Den Benutzerinnen und Benutzern steht im Lesesaal ein Selbstbedienungsscanner

(Zeutschel) zur Verfügung. Dieser Scanner kann nach Erwerb einer Kopierkarte und entsprechender Einführung durch den Lesesaalaufsichtsdienst selbstständig bedient

werden. Bis Jahresende wurden 20.202 Scans von Benutzerinnen und Benutzern sowie durch das eigene Personal angefertigt.





Bibliothek



Die mehr als 90.000 Bände umfassende Bibliothek des Tiroler Landesarchivs ist eine Einrichtung mit dem Fokus auf Tirol bezogene historische Fachliteratur und dient als Präsenzbibliothek den Benutzerinnen und Benutzern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als Grundlage für die Forschung beziehungsweise die Beantwortung wissenschaftlicher Anfragen. Seit dem Jahr 2000 erfolgt die Titelaufnahme digital. Es besteht ein Online-Verbundkatalog mit der Amtsbibliothek. Der ältere Bestand ist weiterhin über den analogen Zettelkatalog erschlossen. Zirka 60 % des Altbestands sind mittlerweile digital rückerfasst, in absoluten Zahlen bedeutet dies ein Plus von 600

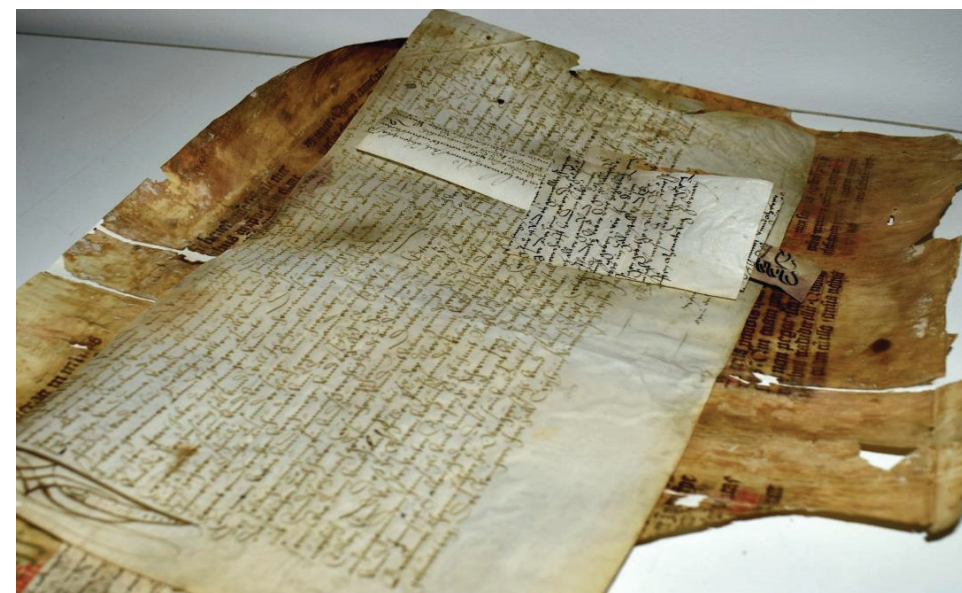
verzeichneten Publikationen. Im Laufe des Jahres 2022 wurden mehr als 1.213 neue Medien erfasst und 3.026 Monographien rückerfasst. Den größten Teil davon machen die sogenannten „Pflichtablieferungen“ aus, wo auf Grundlage des Mediengesetzes von jeder Veröffentlichung, die im Bundesland Tirol verlegt wird oder erscheint, ein Exemplar kostenlos dem Tiroler Landesarchiv abzugeben ist. Weitere Erwerbungen erfolgen über Ankauf, Tausch, Schenkung sowie über Belegstücke von Arbeiten, die auf Quellen des Tiroler Landesarchivs basieren. Als zusätzlicher Bibliotheksservice werden Inhaltsverzeichnisse von Periodika und

Sammelwerken in die Katalogisate aufgenommen und auf diese Weise über den Verbund-OPAC recherchierbar gemacht. Aufgrund der baulichen Maßnahmen im Zuge der Errichtung des neuen Archivspeichers wurden die Bestandsorganisation, die Neustrukturierung und Sichtung entscheidend vorangetrieben. Schlussendlich erfolgte die endgültige Verlagerung eines

Großteils des Bibliotheksguts in den neueneingerichteten und baulich adaptierten Teil des Speichers 4.2. In diesem Zusammenhang wurde auch eine konsequente Neuaufstellung mit Bestandszusammenführungen, Bestandssegmentzuordnung nach Medienart und adaptierte Formatgruppierungen durchgeführt.



Bestandserhaltung



Die Aufgaben eines Archivs sind vielfältig und reichen von der Bearbeitung von Beständen, über die Nutzbarmachung von Schriftgut, die Zugänglichmachung für die wissenschaftliche Forschung bis hin zur Wissens- und Geschichtsvermittlung an die nachfolgende Generation. Um die vielfältigen Bestände nutzbar zu machen und vor allem die wertvollen Originale zu erhalten, ist die Bestandserhaltung eine der wichtigsten Säulen der Archivarbeit. Bestandserhaltung beinhaltet nicht nur den Aspekt der Konservierung und Restaurierung, sondern bezeichnet auch ein umfassendes, miteinander verbundenes Konzept, das bei der sachgemäßen Übernahme beginnt, über eine alterungsbeständige Verpackung führt sowie die Herstellung einer klimatisch

schwankungsarmen und sachgerechten Lagerung und eine schonende Nutzung enthält.

Arbeitsschwerpunkte in der hauseigenen Restaurierwerkstätte und Buchbinderei sind die Konservierung und Restaurierung von Papier- und Pergamentdokumenten, von Siegeln und gebundenen Objekten sowie die Bekämpfung von Schimmelbefall. Konservierung hat den Zweck, den Originalzustand eines Objekts möglichst langfristig zu erhalten. Konservierungsmaßnahmen wirken präventiv und werden im Tiroler Landesarchiv auf alle Bestände angewandt. Durch die konsequente Umsetzung konservatorischer Standards werden Beschädigungen und Alterungsprozesse von Dokumenten und



Medien maßgeblich eingeschränkt. Restaurierung setzt dann ein, wenn Schäden bereits aufgetreten sind. Sie ist eine fachlich anspruchsvolle Maßnahme der Bestandserhaltung und wird nur im Einzelfall vorgenommen. Ziel von Restaurierungsmaßnahmen ist die Wiederherstellung der Gebrauchsfähigkeit von Objekten. Die Originalsubstanz des Objekts soll durch die Restaurierung möglichst wenig verändert werden, restauratorische Maßnahmen des Tiroler Landesarchivs halten sich an den Grundsatz der Reversibilität.

Restaurierung und konservatorische Maßnahmen

Das Konservierungs- und Restaurierungsprojekt der Verfachbücher, welches im September 2015 begonnen wurde, konnte 2022 erfolgreich fortgeführt

werden. Von den mehr als 2.400 kontaminierten Handschriften konnten bisher 604 wiederinstandgesetzt werden. Im letzten Jahr wurden 67 von Schimmel befallene Verfachbücher konservatorisch sowie restauratorisch bearbeitet und zusätzlich fünf weitere von Schimmel befallene Verfachbücher durch Trockenreinigung dekontaminiert. Weitere Restaurierungsschwerpunkte lagen bei den historischen Sammlungen wie den Urkunden (45), Verwaltungsakten (4 Faszikel), Karten (70) und Handschriften (3). Im Bereich der Buchbinderei wurden anstehende Arbeiten der Bibliothek, der Zeitungen sowie der Repertorien der Bezirksgerichte fortgesetzt. Insgesamt wurden 67 Bibliotheksstücke und Repertorien buchbinderisch bearbeitet.

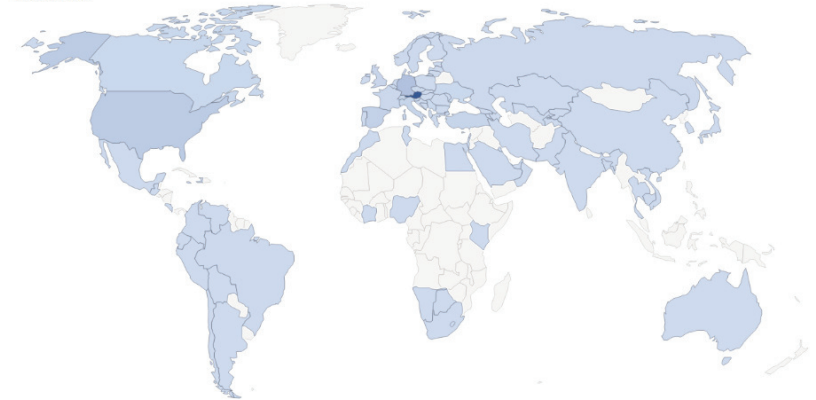




Projekte

Besucherkarte

143.268 Besuche



Historische Karten

Das Tiroler Landesarchiv verfügt über eine umfangreiche Sammlung von historischen Karten, die in verschiedenen Archivbeständen sowie in der Archibibliothek abgelegt sind. In den vergangenen Jahren wurden besonders interessante Stücke aus diesen Beständen, aber auch aus der Bibliothek des Landesmuseums Ferdinandeum und aus dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck digitalisiert, bearbeitet, teilweise georeferenziert und online zugänglich gemacht (<https://maps.tirol.gv.at/HIK/>). Die Bearbeitung erfolgt mittels Werkvertrag durch Josef Schönegger, einem ehemaligen Mitarbeiter der Landesabteilung Geoinformation. Im Jahr 2022 wurden 36 Kartenwerke digital aufbereitet. Damit sind derzeit (Stand 31.12.2022) über die Internetanwendung „Historische Karten Tirol“ 447 Kartenwerke mit mehr als 3.000 Einzelblättern online zugänglich.

Matriken Tirol Online

Die Kirchenbücher gelten als wichtigste Quelle für die Familienforschung und stellen eine einzigartige historische Dokumentation für die frühe Neuzeit sowie für das 19. und 20. Jahrhundert dar. In ihnen wurden die Taufen (später auch die Geburten), Trauungen und Begräbnisse, festgehalten. Sie geben aber nicht nur Zeugnis über das religiöse Leben, sondern zugleich auch über die staatliche Verwaltung. Sie waren lange Zeit die einzigen Verzeichnisse, welche die Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Pfarren und damit des ganzen Landes dokumentierten. Erst seit 1939 ist es Aufgabe der Standesämter als staatliche Institutionen, Geburt, Heirat und Tod von Personen in den Personenstandsbüchern festzuhalten. Bis zu diesem Jahr musste diese Obliegenheit zum großen Teil von den staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften erfüllt werden. Auf Grund der erstrangigen Bedeutung der Kirchenbücher als historische Quelle war die

Sicherung und öffentliche Zugänglichmachung schon bald von großer Wichtigkeit. So wurde seit 1976 von Seiten des Tiroler Landesarchivs mit der Mikroverfilmung der Matriken der Diözese Innsbruck begonnen. Ende 1983 konnten auch die Matriken des Tiroler Anteils der Erzdiözese Salzburg verfilmt werden. Nachdem die Matriken des Bundeslandes Tirol seit 17. Dezember 2015 online über die Homepage des Tiroler Landesarchivs (<https://matriken.tirol.gv.at/>) einsehbar sind, wurden für das Jahr 2022 genau 143.268 Tagesbesucher und damit 392 Besucherinnen bzw. Besucher pro Tag gezählt. Wie man auf der Darstellung auf Seite 52 farblich erkennen kann, liegt der Schwerpunkt der Besucherinnen und Besucher in Österreich, aber auch Deutschland und die USA sind auf Grund ihrer Farbintensität als Länder mit erhöhter Frequenz gekennzeichnet.

Sonstige Projekte

Als Kooperationspartner fungiert das Tiroler Landesarchiv bei folgenden Projekten:

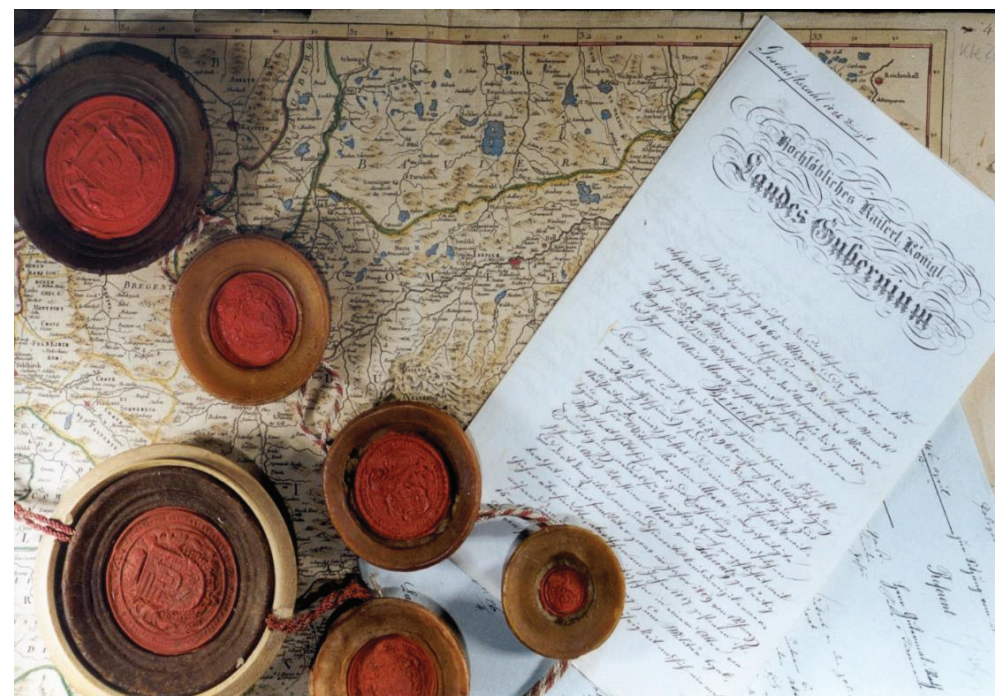
- Zwangsarbeit und Elektrizitätswirtschaft in Tirol: Bei diesem 2017 vom Land Tirol ins Leben gerufenen und unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Grieger (Göttingen) stehenden Forschungsprojekt ist das Tiroler Landesarchiv in der Expertenkommission vertreten, unterstützt die Recherchen mit seiner archivischen Expertise, wickelt die organisatorischen Belange (Sitzungen, Werkverträge etc.) ab und stellt die Kontakte zu den verschiedenen Institutionen her. Die beiden umfangreichen Manuskripte wurden 2022 übergeben und werden vom Tiroler Landesarchiv zur Drucklegung vorbereitet.
- Geschichte des Neuen Landhauses: Im März 2019 beschloss die Tiroler Landesregierung, die Geschichte des „Neuen Landhauses“ aufzuarbeiten. Mit der Leitung der eingesetzten Expertenkommission, der auch das

Tiroler Landesarchiv angehört, wurde Prof. Dr. Manfred Grieger (Göttingen) beauftragt, die historischen und architektonischen Recherchen wurden von Dr. Christian Mathies (Innsbruck) und Dr. Hildegard Strobl (Augsburg, nun Innsbruck) durchgeführt. 2021 erfolgte neben der organisatorischen Betreuung des Projekts und der Mitorganisation der Tagung „Kontaminierte Gebäude“ des Instituts für Zeitgeschichte im Landhaus in Innsbruck (4. und 5. November 2021) auch die Erstellung eines Folders, einer Informationstafel sowie die inhaltliche Aufbereitung einer Website des Landes Tirol. Im November erschien die gedruckte Publikation in den Veröffentlichungen des Tiroler Landesarchivs. Bei der Umsetzung der verschiedenen von der Expertenkommission vorgeschlagenen Maßnahmen ist das Tiroler Landesarchiv eingebunden.

- Im April 2021 wurde der von der Universität Innsbruck, dem Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen und dem Tiroler Landesarchiv eingereichte Projektantrag „Zillertaler Granat – zum kulturellen Erbe des ostalpinen Halbedelstein-Gewerbes im Spiegel interdisziplinärer Forschung“ bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften im Förderprogramm „Heritage Science Austria“ bewilligt. In den nächsten vier Jahren wird im Rahmen des Projektes das kulturelle Erbe dieser einzigartigen Halbedelstein-Industrie im Ostalpenraum aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet und für eine museale Präsentation aufbereitet. Der Schwerpunkt liegt auf der archäologischen Untersuchung der materiellen Hinterlassenschaften, dem Studium und der Archivierung der schriftlichen Quellen sowie der mineralogisch/ geochemischen Charakterisierung des Zillertaler Granats als Halbedelstein.

- Förderschwerpunkt Erinnerungskultur“: In dem 2014 von der Tiroler Landesregierung für fünf Jahre eingerichteten und nun bis 2023 verlängerten Förderschwerpunkt führt das Tiroler Landesarchiv im wissenschaftlichen Beirat, der sich aus Fachleuten von Universitäten, Museen und Archiven zusammensetzt, den Vorsitz. Dabei wurden mehrere Projekte (Deserteure, Tiroler Abend, Chorwesen, Option, Volkstanz, Digitale Erinnerungslandschaft) fachlich begleitet.

- Teilübergabe der Vorarlberger Wehrstambbücher an das Vorarlberger Landesarchiv. Gleichzeitig mit dieser Übergabe erfolgt die Erfassung der Metadaten des gesamten Bestands der Wehrstambbücher sowie auch eine neue archivgerechte Verpackung.
- Arbeitserziehungslager Reichenau: Dr. Christoph Haidacher ist als Archivdirektor Mitglied der Expertenkommission der Stadt Innsbruck.





Öffentlichkeitsarbeit



Veranstaltungen

- Buchpräsentation „Die Tiroler Ehrenbücher 1914-1956“ am 27. April 2022.
- Buchpräsentation „Per tot dicrimina rerum – Maximilian I“ am 5. Dezember 2022.
- Buchpräsentation „Die Bergnamen Tirols“ am 14. Dezember 2022
- Teilnahme an der Lehrlingsmesse des Landes Tirol sowie Vorstellung des Lehrberufs Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent am 16. November 2022 in Innsbruck.

Archivführungen

In 21 Führungen durch die Räumlichkeiten des Tiroler Landesarchivs wurden die Aufgaben und Bestände eines Verwaltungsarchivs vermittelt. 306 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, vor allem Studierende im Rahmen ihrer Lehrveranstaltungen an der Universität Innsbruck, erhielten eine Einführung in die Archivgeschichte, in die vielseitigen Bestände des Tiroler

Landesarchivs sowie in die allgemeine Archivkunde.

Leihgaben für Ausstellungen

Das Tiroler Landesarchiv stellt regelmäßig Exponate für Ausstellungen und sonstige Präsentationen zur Verfügung.

- Tiroler Landesmuseen – Zeughaus Innsbruck: „Gehen – Fahren – Reisen. Mobilität in Tirol“, 13. Mai 2021 bis 9. Jänner 2022
- Museum im Ballhaus Imst: „Der böse Weg. Die europäische Verkehrsader über den Reschen“, 4. Februar bis 26. März 2022
- Museum Vinschger Oberland Graun: „Der böse Weg. Die europäische Verkehrsader über den Reschen“, 24. April bis 21. Mai 2022
- Turmgalerie Museum Schloss Landeck: „Der böse Weg. Die europäische Verkehrsader über den Reschen“, 11. Juni bis 27. August 2022



- Schloss Sigmundsried Ried im Oberinntal: „Der böse Weg. Die europäische Verkehrsader über den Reschen“, 5. September bis 26. Oktober 2022
- Museum im Ballhaus Imst: „200 Jahre Brand von Imst“, 10. Mai bis 5. November 2022
- Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck: „Im Aufbruch – Innsbruck wird Residenzstadt“, 1. Dezember 2022 bis 21. April 2023

Ausbildungskurs für die Gemeindearchive Tirols

Das Tiroler Archivgesetz (TAG) verpflichtet die Tiroler Gemeinden zur Führung eines Archivs. Sofern dies nicht ohnehin bereits geschieht, sind seitens der Gemeinden entsprechende Strukturen bereitzustellen. Allerdings verfügen die Kommunen nicht immer über ausgebildete Archivarinnen und Archivare. Die Archive werden meist von Gemeindebediensteten oder ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geführt. Um diese Arbeiten vor Ort zu unterstützen, bietet das Tiroler Landesarchiv ein viertägiges Schulungsprogramm an, bei dem die wichtigsten Arbeitsfelder und Aufgaben eines Archivs vermittelt werden. Hierbei geht es zum einen um das historische Archiv, aber auch um die Akten der laufenden Verwaltung, egal ob analog oder digital, also um das zukünftige Archivgut. Im Jahr 2022 konnte der siebte Ausbildungskurs wie geplant durchgeführt werden. 19 Archivarinnen und Archivare konnten nach der erfolgreichen Absolvierung ihre Abschlusszertifikate in Händen halten.





Publikationen und Vorträge



Publikationen

Das Tiroler Landesarchiv und seine reichen Bestände dienen vor allem der landesgeschichtlichen Forschung. Jährlich werden unter Heranziehung der verwahrten Archivalien zahlreiche Aufsätze, Bücher, Editionen, Dissertationen etc. zur Geschichte Gesamttirols und der ehemals von Innsbruck aus verwalteten Territorien (Vorderösterreich) verfasst. Soweit es die sehr knappen Zeit- und Personalressourcen zulassen, widmen sich auch die Archivarinnen und Archivare der landeshistorischen Forschung und wissenschaftlichen Publikationen.

- Christoph Haidacher, „Auf Wiedersehen, meine Herren aus Südtirol“. Der Auszug der Südtiroler Abgeordneten aus dem Tiroler Landtag 1920, in: In Europa zu Hause. Festschrift für Michael Gehler zum 60. Geburtstag, hg. vom Institut für Geschichte der Stiftung Universität Hildesheim, Hildesheim ²2022, S. 327-336.
- Christoph Haidacher, Nicht nur für Menschen bewegte Zeiten. Zum Schicksal der Tiroler Archive und Registraturen in der napoleonischen Epoche, in: Archivalische Zeitschrift 99/1 (2022) (=Festschrift für Margit Ksoll-Marcon), S. 345-368.
- Christoph Haidacher, Historische Verortung, in: 100 Jahre Tiroler Landesordnung 1921 – 2021, hg. vom Tiroler Landtag, Landtagsdirektion, Innsbruck 2022, S. 8-11.
- Christoph Haidacher, Der Mensch und der Archivar [Othmar Hageneder], in: MIÖG 130 (2022), S. 448-452.
- Christoph Haidacher, Das historische Umfeld des Gelöbnisses, in: Pfarrbrief Landschaftliche Pfarre Innsbruck Mariahilf. Sonderausgabe: 375 Jahre Gelöbniß, Innsbruck 2022, S. 6-9.
- Christoph Haidacher, „Und so dieselben brief und bullen alle geregistriert sind“. Notizen zum Archivwesen im Zeitalter Maximilians I., in: „Per tot discrimina rerum“. Maximilian I. (1459–1519), hg. von Markus Debertol et al., Wien-Köln 2022, S. 327-332.

- Nadja Krajicek, Die Kopialbücher der oberösterreichischen Kammer unter Maximilian I., in: „Per tot discrimina rerum“ Maximilian I. (1459–1519), hg. Von Markus Devertol et al., Wien-Köln 2022, S. 333–346.
- Nadja Krajicek, Landvogt, Forstmeister, Rentmeister und Co. – Quellen und Forschungsmöglichkeiten zu Amtsträgern der Markgrafschaft Burgau im Tiroler Landesarchiv, in: Die Habsburger in Schwaben. Fragestellungen – Methoden – Perspektiven, hg. Von Raphael Gerhard, Augsburg 2022, S. 101–119.
- Gutachten zu Beiträgen für die Tiroler Heimat (Peer-Review-Verfahren)

Vorträge

- „Die Tiroler Landesordnung – Historische Verortung“ 2022 anlässlich des Festakts „100 Jahre TLO“ in Innsbruck am 19. April 2022 (Christoph Haidacher)
- „Inventarisieren – aber womit? Überblick über verschiedene Software-Systeme und ihre Eignung für Archive und/oder Museen?“, Videokonferenz am 30. Mai 2022 (Gertraud Zeindl)
- Pater Wolfgang Lebersorgs Chronik des Klosters Stams. Eine Analyse“ anlässlich der Tagung „Anfang und Werden. Stift Stams im Mittelalter“ in Stams am 24. September 2022. (Christoph Haidacher)
- „Archivische Grundlagen“ anlässlich des 7. Gemeindearchivkurses am 26. September 2022 (Nadja Krajicek)

- „Unter weitgehender Beachtung des Provenienzprinzips. Die Archivalienabtretungen des Tiroler Landesarchivs an Italien nach dem Ersten Weltkrieg“ anlässlich der Tagung „Archiv. Verhandelt!“ in Wien am 12. Oktober 2022. (Christoph Haidacher)
- „Das Archivgut der Gemeinden“ anlässlich des 7. Gemeindearchivkurses am 24. Oktober 2022 (Nadja Krajicek)
- „Vergangenheit und Zukunft: 40 Jahre Tiroler Geschichtsverein“ anlässlich des Festakts „40 Jahre Tiroler Geschichtsverein“ in Innsbruck am 7. November 2022. (Christoph Haidacher)
- „Archiv und Recht“ anlässlich des 7. Gemeindearchivkurses am 14. November 2022 (Nadja Krajicek)
- „Digitale Archivierung und elektronischer Akt“ anlässlich des 7. Gemeindearchivkurses am 26. September und 14. November 2022 (Martin Ager)
- „Vivaci relazioni archivistiche tra Nord e Sud“ anlässlich der Tagung „Archivi tra Italia e Austria: Trattative, riconsegne, riordini nell’area Trentino-Tirolese (XX secolo)“ in Trient am 16. November 2022. (Christoph Haidacher)
- Moderation der Buchpräsentation „Per tot discrimina rerum. Maximilian I. (1459–1519)“ im Lesesaal des Tiroler Landesarchivs am 5.12.2022. (Christoph Haidacher)

- „Bauliche und konservatorische Grundlagen“ anlässlich des 7. Gemeindearchivkurses am 5. Dezember 2022 (Gertraud Zeindl)

- Moderation der Buchpräsentation „Die Bergnamen Tirols“ im Lesesaal des Tiroler Landesarchivs am 14.12.2022. (Christoph Haidacher)



Gutachten



Erbhöfe

Das Land Tirol verleiht – neben Salzburg und Oberösterreich – zur Wertschätzung von bäuerlichem Besitz, der seit mindestens 200 Jahren innerhalb derselben Familie in gerader Linie oder in der Seitenlinie bis zum zweiten Grad weitergegeben wurde, den Titel „Erbhof“. Das Tiroler Landesarchiv erstellt dabei für die in der Abteilung Repräsentationswesen eingebrachten Anträge ein Gutachten mit einer (kleinen) Besitzgeschichte und der Kontrolle der gesetzlichen Voraussetzungen. Hierfür werden die Eigentümerwechsel des Hofes, die vor die Zeit des Grundbuchs fallen, anhand der Verfachbücher und anderer besitzgeschichtlicher Quellen eruiert. Darüber hinaus werden mittels der Pfarrmatriken die

Verwandschaftsverhältnisse überprüft und mit Karten der Ort der Hofstelle nachvollzogen.

Nach einem positiven Bescheid erfolgt alljährlich die offizielle Verleihung des Titels und die Übergabe des „Erbhof-Schildes“, den man an vielen Bauernhöfen in ganz Tirol finden kann. Der Titel darf weitergeführt werden, solange der Hof entsprechend der gesetzlichen Kriterien in der Familie bleibt. Im Jahr 2022 wurden 15 Anträge bearbeitet, von denen schließlich zehn positiv beschieden wurden. Die feierliche Verleihung erfolgt stets gesondert durch die Abteilung Repräsentationswesen. Zu diesen finden sich kurze Hofgeschichten auf unserer Webseite unter <https://www.tirol.gv.at/kunst-kultur/landesarchiv/erbhoeefe/erbhofverleihungen-2022/>.



Jahresbericht 2022

Tiroler Landesarchiv

